

PodC JLL Episode 298

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 298: Jairus und die blutflüssige Frau – Teil 3 (Lukas 8,44-50)

Lukas 8,44-48: (Und eine Frau) kam von hinten heran und rührte die Quaste seines Gewandes an; und sogleich hörte ihr Blutfluss auf. 45 Und Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat? Als aber alle es abstritten, sprach Petrus: Meister, die Volksmengen drängen und drücken dich! 46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe gespürt, dass Kraft von mir ausgegangen ist. 47 Als die Frau aber sah, dass sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd und fiel vor ihm nieder und berichtete vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt habe und wie sie sogleich geheilt worden sei. 48 Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden!

Wir waren bei der Frage stehen geblieben, warum Jesus die Frau nicht einfach ziehen lässt. Sie berührt ihn und er spürt, dass Kraft von ihm ausgegangen war. Deshalb fragt er auch nach: *Wer ist es, der mich angerührt hat?* Und mit *angerührt* meint er eben nicht, wie Petrus das dachte, einfach nur berührt. Jesus steht ja mitten in einer Volksmenge, die ihn drängt und drückt. Viele berühren ihn, aber nur eine hat ihn *angerührt*, ihn bewusst berührt, mit dem Wunsch, geheilt zu werden.

Frage: Warum outet Jesus die Frau?

Und die Antwort lautet wohl: Weil sie gläubig ist.

Lukas 8,48: Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden!

Für den Herrn Jesus ist es wichtig, dass sich echter, rettender Glaube nicht im Geheimen abspielt. Rettender Glaube ist nichts, was ich als Privatsache nur für mich lebe; wovon sonst niemand etwas mitbekommt.

Um Jesus herum stehen viele Menschen, die ihn toll finden. Religiöse Menschen, die diesen Rabbi aus Nazareth mit seinen Wunderkräften feiern. Die sich in seinem Glanz sonnen. Dabei sein wollen, wenn er wieder jemanden gesund macht oder einen Dämon austreibt.

Und das ist für jeden religiösen Menschen eine wichtige Botschaft: Ich kann

mich mit Jesus beschäftigen, ohne von ihm existentiell etwas zu erhoffen. Ich kann ein Jesus-Fan sein, ohne zu glauben, dass ich seine Kraft brauche, um gerettet zu werden. Aber wenn es anders um mich steht. Wenn ich meine eigene Hoffnungslosigkeit erkannt und Jesus im Glauben berührt habe, wenn ich dann erfahre, wie er mich gesund gemacht und mir neues Leben geschenkt hat, dann gebührt ihm auch alle Ehre. Dann darf ich mich nicht einfach davonschleichen. Auch wenn das schwierig sein kann:

Lukas 8,47: Als die Frau aber sah, dass sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd und fiel vor ihm nieder und berichtete vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt habe und wie sie sogleich geheilt worden sei.

Merkt ihr, wie es hier heißt: *dass sie nicht verborgen blieb*. Das wäre ihr am liebsten gewesen. Aber jetzt steht sie vor allen, erklärt, warum sie Jesus angefasst hatte und dass sie sogleich geheilt worden war.

Lasst uns das bitte gut verstehen. Rettender Glaube ist keine Privatsache! Und ich übertrage schon mal diesen Punkt auf uns: Gott will Menschen nicht einfach nur von ihren Sünden heilen. Er will sie zu Zeugen seiner Gnade machen. Wenn wir Vergebung erfahren, dann ist es eben nicht in Ordnung, wenn wir uns einfach davonschleichen. Es geht Gott nicht nur darum, uns zu retten. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir Zeugnis geben. Dass wir erzählen, warum wir Jesus – im Bild – *angefasst* haben und wie das war, als er uns die Sünden vergeben und gerettet hat. Sollen ruhig alle zuhören und uns für ein bisschen verrückt halten!

Aber noch etwas ist wichtig. Wir sind nicht nur Zeugen, sondern wir müssen selbst immer wieder eine Sache verstehen.

Lukas 8,48: Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden!

Rettung liegt nicht im klugen Überlegen, nicht im Mut der Verzweiflung oder in sonst etwas, das *wir* tun. Wenn diese Frau unerkannt davon gekommen wäre, hätte sich in ihrem Kopf leicht die Idee einschleichen können: „Da hatte ich doch mal wirklich eine gute Idee!“

Und lasst uns ehrlich sein: Wir Menschen sind so. Wir halten uns selbst für so schlau. Stolz als die Ursünde des Menschen. Und genau den Zahn will Jesus dieser Frau ziehen. Deshalb: *Dein Glaube hat dich geheilt*.

Und noch ein letzter Punkt.

Lukas 8,48: Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden!

In Frieden. Könnt ihr euch vorstellen, wie viele Menschen da stehen, das Zeugnis dieser Frau hören und langsam sauer werden? Sich denken: „Wie kann diese unreine Frau sich hier hineindrängen und uns alle unrein

machen! Hätte sie nicht warten können? Was denkt sie eigentlich wer sie ist? Wir sollten ihr eine Abreibung verpassen, dass keiner sich so etwas mehr traut!“ Aber nun bekommt sie den Segen dieses Rabbis! *Geh hin in Frieden!* Ein wichtiger Punkt, denn wir dürfen davon ausgehen, dass ihre Aktion herausgekommen wäre. Und dann wäre ihr Verhalten nicht als Akt des Glaubens, sondern des Unglaubens ausgelegt worden! Und womöglich hätte sie große Schwierigkeiten bekommen. Jetzt nicht mehr. *Geh hin in Frieden.* Jesus selbst ist ihr Beschützer.

Und die ganze Zeit steht Jairus daneben und muss mit ansehen, wie Jesus sich nicht um seine sterbende Tochter, sondern um eine sehr lebendige Frau kümmert. Stellt euch kurz vor, wie er dasteht, sich das Zeugnis dieser geheilten Frau anhört und in ihm die Spannung zunimmt... wie er merkt, dass kostbare Zeit verrinnt. Zeit, die seine Tochter nicht mehr hat. Wie er vielleicht denkt, dass diese Heilung einer seit 12 Jahren kranken Frau auch noch eine halbe Stunde hätte warten können. Und dann ist es plötzlich zu spät.

Lukas 8,49: Während er noch redete, kommt einer von dem (Haus des) Synagogenvorstehers und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben. Bemühe den Lehrer nicht!

Alles aus! Und Jesus hätte seine Tochter retten können, wenn er nur nicht stehen geblieben wäre... alles hätte so anders laufen können, wenn nur diese Frau den Rabbi nicht aufgehalten hätte... hätte, hätte, hätte. Aber es ist vorbei. *Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du den Lehrer noch?* (Markus 5,35).

Wenn menschlich alles verloren ist, was kann dann noch helfen? Was, wenn der letzte und größte Feind des Menschen zuschlägt. Der Tod. Was dann? Dann gilt, was immer gilt.

Lukas 8,50: Als aber Jesus es hörte, antwortete er ihm: Fürchte dich nicht, glaube nur! Und sie wird gerettet werden.

Aus einer menschlichen Perspektive hat der Tod das letzte Wort. Aber aus einer göttlichen Perspektive ist er nur ein Aspekt des Lebens, vor dem Jesus uns retten möchte. Für ihn ist der Tod nicht der große Schlusspunkt, der das Schicksal eines Menschen besiegelt. Wir müssen ihn nicht fürchten..., wenn wir glauben.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir die Frage beantworten, wo du im Blick auf Jesus stehst. Bist du nur religiös oder hat seine Kraft dich schon gerettet? Und falls du gerettet bist. Wem hast du davon erzählt?

Das war es für heute.

Tipp: Du lernst mehr, wenn du nicht nur die Episode hörst, sondern zusätzlich auch das Skript liest und die Stellen nachschlägst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN